

Haltische Zeitung

Intentionsgebühren für die Halbtägigen...

vorn. im G. Schwesfche'schen Verlage. (Haltischer Courier.)

N 173.

Verlag der Aktien-Gesellschaft Haltische Zeitung.

Halle, Sonnabend 26. Juli.

Verantwortl. Redacteur: Professor Dr. O. Gerhard.

1884.

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

Der heutige Reichs- und Staatsanzeiger veröffentlicht das Gesetz betreffend den Reingewinn aus dem von dem Großen Generalstab verfaßten Werke: „Der deutsch-französische Krieg 1870-71“ vom 12. Juli 1884, sowie das Gesetz über den Feingehalt der Gold- und Silberwaaren vom 16. Juli 1884.

Nach § 104 a der Novelle zur Gewerbeordnung von 1881 können Innungen, welche nicht derselben Aufsichtsbehörde unterstehen, zur gemeinsamen Verfolgung ihrer Aufgaben, sowie zur Pflege der gemeinsamen gewerblichen Interessen sich zu Innungsverbänden vereinigen. Innungsverbände, welche sich über mehrere Bundesstaaten, bezw. das Reich erstrecken, bedürfen der Genehmigung des Reichsanzlers.

Es leuchtet ein, daß derartige Verbände von auf dem Boden der Freiwilligkeit entstandenen Innungen, zumal wenn sie das ganze Reich umfassen, außerordentlich wichtige Organe zur Förderung der gewerblichen Interessen darstellen. Es ist dies unter anderem auch von dem jetzt in Frankfurt tagenden Landtag bestätigt worden.

Wenn aber derartige das Reich umfassende Innungsverbände sich bilden, so ist dies zugleich ein sprechendes Zeugnis für die Lebensfähigkeit und Entwicklung des Innungswesens auf der Grundlage der bestehenden Reichsgesetzgebung. Denn die Bildung eines derartigen Verbandes mit einem das Reich umfassenden Bezirk setzt eine umfassende Organisation von Innungen auf Grund der Novelle von 1881 voraus und liefert daher den Beweis, daß in Wirklichkeit die Bestimmungen der gedachten Novelle von dem Handwerkerstand, trotz aller Bemühungen, ihn von den erreichten und nahe liegenden Zielen auf dem Wege zu verlocken, in ganz anderer Weise gefaßt und verwertet werden, als die Anhänger weitergehender Forderungen dies glauben machen.

Trotzdem seit Emanation der Novelle erst drei Jahre verstrichen sind, nimmt die Bildung derartiger Ausbänderungen nicht beschränkter Verbände zusehender Fortgang. Bereits sind, wie wir hören, seitens des Reichsanzlers die Statuten folgender Verbände genehmigt: Bund der deutschen Schneider, Bund der deutschen Schuhmacher, Bund der deutschen Schmiede, Bund der deutschen Sattler, Metzger und Käseher, Bund der deutschen Glaser, Bund der deutschen Fleischer, Friseur- und Perrückenmacher und endlich Bund der Friseur- und Perrückenmacher. Die letztgenannten haben sich getrennt von dem Berliner organisiert. Außerdem hat die Konferenz der Delegierten deutscher Gewerbe- und Handelskammern sich dieser Bewegung mit lebhaftem Interesse angenommen und zur Förderung der Bildung von Innungsverbänden ein Normalkonstitut ausarbeiten lassen, welches, wie wir hören, gleichfalls die Genehmigung des Reichsanzlers erhalten hat.

In verschiedenen der soeben ausgegebenen Handelskammerberichte von 1883 wird die Bemerkung der Zahl der Berufsconsulate zwar dankbar anerkannt, allein diese Zahl (60 unter 600) im Verhältnis zu der anderer Länder noch immer als sehr gering erachtet. Einen Staatsdiener anstellen, wo bisher ein Kaufmann den Dienst unentgeltlich verleiht, heißt allerdings mehr Geld ausgeben, es heißt aber auch das nationale Prestige im Ausland erhöhen und einen wirksameren Dienst errichten. Wenn nun vielfach in Handelskreisen Ausstellungen an der Vorbildung der für den berufsmäßigen Consulatsdienst zu verwendenden Personen gemacht werden, so ist das nicht

als un begründet von der Hand zu weisen. Bekanntlich müssen die Berufsconsuln die erste Prüfung zur juristischen Laufbahn bestanden und außerdem drei Jahre im inneren Dienste oder in der Advokatur und mindestens zwei Jahre im Consulatsdienste des Reiches thätig gewesen sein, oder die besondere Prüfung für die Befeldung des Amtes eines Berufsconsuln bestanden haben. Mit Recht wird in Handelskreisen Beflage darüber geäußert, daß bisher die Befähigung des zu berufenden Candidaten für ein Berufsconsulat vielfach eine einseitige war, so daß der Beamte die Aufgabe seiner Stellung erst im Dienste kennen lernte, wenn die Praxis dies von ihm forderte. Daß das nicht zum Vorteil uneres überreichen Handels und Verkehrs gereichen konnte, bedarf keines Beweises. Die einseitige Befähigung der Berufsconsuln hatte namentlich zur Folge, daß die Consulardienste mangelhaft blieben.

Es gilt wohl kaum einen besseren Beweis für die Vortrefflichkeit der Schullehrer, wie sie seit der Deutschen Reichheit in Eliaß-Vorlesungen, welche die amtlichen Lehrlinge über den Vordrang der im Deutschen Reich errichteten Schullehrer, welche die Ziffer der Analphabeten vor dem Jahre 1870, als die Elementarlehren fast durchgängig gelehrt wurden, zwischen 6 und 8 pCt. herabsetzte, in den 30 verschiedenen Departements ausgehobener Recruten, wobei besonders die Söhne der armen Vorkriegsigen Hochgebene ein überaus gutes Contingent stellten, so bezeugt sie im Jahre 1876-77, wo die erste amtliche Ermittlung der Analphabeten, welche der Deutschen Reichsstatistik zufolge noch 4 pCt. im Jahre 1876-77 war sie auf 2,3 pCt., 1880-81 auf 2,2 pCt. gesunken. Im Jahre 1881-82 war die Zahl der Analphabeten schon auf 1,3 pCt. gesunken, um endlich im Herbstjahre 1883/84 auf 0,8 pCt. gesunken zu sein. Die Abnahme der Schulbildung in den Reichsländern ist durch diese rasche Senke der die fehlende Schulbildung bescheidenden Ziffern so unabweislich dargelegt, daß selbst der Landesauschub der Provinz Westfalen, der bekanntlich die gegenwärtigen Einrichtungen in Eliaß-Vorlesungen bei jeder Gelegenheit bedauert, dies anerkennen mußte.

Eine sehr erfreuliche Nachricht bringt eine Notiz der „R. Allg. Z.“, welche meldet, daß die Regierung versuchen wird, auf dem Verwaltungswege dem Umfange der Trunkstift entgegenzutreten. Ein erster Schritt in dieser Richtung seien die Bemühungen einzelner Landräthe, welche die Waage bei der Veranschlagung von Branntwein auf Kredit mit Konfessionsentscheidung bedrohen. Wer weiß, wie gerade der hiermit beehrte Punkt eines der Hauptvertriebsstellen unserer gegenwärtigen Arbeiterverhältnisse trifft, der wird diesen Vorgehen sicherlich eine Anerkennung nicht verlagern. Es ist zu hoffen, daß weitere ebenso zureichende Maßregeln als bald dieser ersten folgen werden.

Die eingeschriebenen Hilfsklassen haben sich den die Krankenversicherung der Arbeiter betreffenden Bestimmungen, welche dem Reichsgesetze vom 15. Juni v. J. entsprechen, anzupassen. Wenn die Klassenmitglieder infolge ihrer Zugehörigkeit zu einer Hilfsklasse von der Gemeindefrankenversicherung oder von der Versicherung, einer nach Maßgabe des vorbemerkten Gesetzes errichteten Klasse anzugehören, befreit sein wollen, haben die Hilfsklassen an Krankenversicherung ganz bestimmte näher angegebene Leistungen, im Falle der Gemeindefrankenversicherung gleichfalls die angelegenen, in Beschreibungen zu geben. Sollten diese Zahlungsbeträge durch die Mitglieder der Klassen in einer allgemeinen Verammlung abgelehnt werden, so wird die eingangs erwähnte Befreiung nicht eintreten.

Der frühere Gesandte der Vereinigten Staaten in Berlin, Herr Sargent ist zu Anfang dieses Monats wieder in New-York gelandet. Bei den Unterredungen, die er sofort mit den Correspondenten verschiedener amerikanischer Blätter hatte, hat er sich über die Persönlichkeit

und die Politik des Fürsten Bismarck in äußerst gefälliger und infimaturischer Weise ausgesprochen. Herr Sargent meint, die Beziehungen zwischen den Vereinigten Staaten und Deutschland würden sich bei dem weiteren Ausbau des gegenwärtigen deutschen Zollsystems noch unfreundlicher als bisher gestalten. Bezüglich der Vasker-Affaire meinte Herr Sargent, die demütigende Behandlung, welche sich die Vereinigten Staaten hätten gefallen lassen müssen, sei eine Folge der Hilflosigkeit, in welcher sich die Union in Folge des erbärmlichen Zustandes ihrer Kriegsstärke befindet. Hoffentlich wird es diesen Gegnern des ehemaligen Diplomaten, der sich stets mehr als Partei mehr als Staatsmann gezeigt hat, jetzt so wenig wie früher gelingen, die guten, auf fester, geschichtlicher Grundlage ruhenden und in unabweisbarer Interessengemeinschaft begründeten Beziehungen zwischen Deutschland und America zu trüben.

Ausland.

Frankreich. Dafür, daß die Unterhandlungen zwischen Frankreich und China auf gutem Wege sind, besetzt man einwillen kein anderes Unterland, als eine zweifelhafte Äußerung des französischen Konsulspräsidenten und ein paar dieselbe umschreibende Meinungen der „Agence Havas“. Die durch das bekannte französische Ultimatum den Chinesen gethete Bedenklichkeit, ob der Zustand der letzteren, um fünf Tage verlängert worden — gleich als ob man nicht schon früher zu einem Resultate kommen könnte, wenn das Lung-tai-Yamen den chinesischen Willen dazu befreit hätte. Allein, so wie die Verhandlungen geführt werden, hat es ganz den Anschein, als wenn den Franzosen ungleich mehr als den Chinesen an einer glüklichen Austragung der obwaltenden Schwierigkeiten gelegen wäre. Wenn dem so ist, so liegt die Veranlassung für die temporisirenden Neigungen der Chinesen wie für das Streben Frankreichs nach rascher Beilegung des Zwischenfalles von Lang-Son in dem Charakter der thätigen Lage der Dinge begründet. Frankreich ist durch das Klima Ostasiens und das Wüthen der Copelera in seinen eigenen Ausrichtungsbahnen zu momentan absoluter Untätigkeit verurtheilt. Admiral Courbet's Flotten-demonstration ist ebenfalls mehr für den äußeren Schein, als auf den ersten Effekt berechnet. Mit dem Bombardement der chinesischen Handelsstädte, insbesondere Fuzhou's, hat es gute Wege, da dieselben nicht unmittelbar an der Seeleiste, sondern aufwärts der großen Ströme gelegen und nur für Schiffe geringeren Tiefganges als die schweren Panzer der französischen Kriegsstärke zugänglich sind. Das auf halbem Wege zwischen Fuzhou und der Fuzhoumündung belegene große Arsenal Chinas könnte von den Franzosen freilich wogegenommen und zerstört werden. Das Arsenal ist aber schon seit geraumer Zeit vollständig entleert und würde die in demselben aufbewahrt gewesenen Kriegsgeschütze zum Theil den Schwerflügeln in Konking, zum Theil den Vertheidigungswehren der angrenzenden chinesischen Südpromontorien zugeführt worden. Man sieht hieraus, daß die den Franzosen zu Gebote stehenden Zwangsmittel ziemlich fruchtbarer Beschaffenheit sind, und daß, wenn man in Betrug den französischen Forderungen schließlich dennoch Gerechtigkeit widerfahren lassen sollte, die Rücksicht auf den in Ostasien entfalteten kriegerischen Apparat der Republik dabei nur eine untergeordnete Rolle spielt. — Angesichts der Unvereinbarkeit der englischen und französischen Vorschläge bezüglich einer Regelung der egyptischen Finanzen glaubt man in Paris vielfach, daß die Konferenz als gescheitert zu betrachten sein dürfte, soweit es die Verständigung über eine definitive Lösung der egyptischen Finanzfrage anbelangt, und daß namentlich die übrigen Großmächte einen provisorischen modus vivendi für Egypten in der Konferenz zur Annahme zu bringen

Die Gesamtproduktion an Kirchsaff wird im Reich der Handelskammer auf circa 2500 Sticks jährlich 600 l = 150000 Liter geschätzt.

Auf den Gewerbetreiblichen übergeben werden wir uns zunächst der Industrie der Steine und Erden zu: Die Förderung der verschiednen Tonarten, der Porzellanerde und des Formandes konnte bei starker Nachfrage im letzten Betriebe bleiben. Ueber den Betrieb des sehr bedeutenden Gypsbruches bei Weesenlaubingen ist ein Bericht nicht eingegangen. Für den Betrieb der Ziegelwerke war das vergangene Jahr in Folge des sehr günstigen Wetters ein recht gutes; auch die Nachfrage war sehr stark. Die Witterfelder Thonbrüdenindustrie erfreute sich in Folge des milden Winters bis zum Jahresschlusse eines hohen Abganges. Die Grepiner Werke bei Bitterfeld förderten 247000 hl Kohlen, wovon 1304500 hl verkauft, 728500 hl zu Briquettes verarbeitet und 437000 hl zu eigenen Verbrauch verwendet wurden. In der Ziegel- und Thonwaarenfabrik wurden im Ganzen 10263000 Steine fabrizirt, welche im Wesentlichen in Mitteldeutschland abgesetzt wurden. Die Dividende wurde auf 4 1/2 Procent festgesetzt. Beschäftigt wurden auf dem Werke ca. 800 Arbeiter (darunter 70 weiblich) bei einem zehnjährigen und 70 % sich bewegenden Monatslohn. Die Porzellan-Manufactur zu Lettin konnte bei dem allgemein sich steigenden Export in dieser Fabrikation und bei der Besserung auch des deutschen Marktes ihre Arbeiterzahl bis auf 50 erhöhen. Im Steinergewerbe lagern nach einer Mittheilung der hiesigen Firma C. A. Merkel genügende Vorräthe vor. Die Materialpreise und Abschläge blieben unverändert, doch zeigten sich unter den Arbeitern Bestrebungen zur Erlangung eines höheren Lohnfußes.

Die Handel in Desslaaten und Hülsenfrüchten war ebenfalls ein vorwiegender scheidender. Nur in Wlasp war in Folge des sehr geringfügigen Exportes die Tendenz eine feste. Die Mohndruck ging auf ein außerordentliches Niveau herab und erhielt erst gegen Ende des Jahres eine etwas festere Tendenz. Kechnlich gestaltete sich der Handel mit Hülsenfrüchten, welcher durch bedeutende Zufuhren vom Auslande gedrückt wurde.

Der Anfall der Döbsterne war bezüglich der Rauchpflaumen im hiesigen Handelskammerbereich nicht so bedeutend und kamen zur Darre nur sehr geringe Quantitäten, welche gleichwohl bei den aus der Türkei massenhaft zugeführten Pflaumen nur schwierigen Absatz fanden. Äpfel, Birnen und Kirsch gab es sehr reichlich. Die Saucerkirsen kamen zum weitaus größten Theile zur Presse und es trat in Kirchsaff, da das Ausland jeden Posten aufkaufte, eine derartige Haufe ein, daß die Preise schnell von 34 auf 50 A pr. 100 Liter

Die wirtschaftliche Lage im Bereiche der Handelskammer zu Halle a. S.

Nach der von uns vorausgeschickten Darstellung der allgemeinen wirtschaftlichen Zustände wollen wir nunmehr aus dem sehr umfangreichen Material des Handelskammerberichts eine zusammenfassende Uebersicht der Ergebnisse im Einzelnen zu geben versuchen.

Wir beginnen mit dem Ackerbau und dem Handel in dessen Produkten: Während die Getreideernte im Jahre 1882 über eine Mittelernte erheblich hinausging, ist der Ernteertrag für 1883 mit wenigen Ausnahmen hinter eine Mittelernte zurückgeblieben. So stellt sich z. B. für Winterweizen, für welchen im Saal- und Saalkreis Halle eine Mittelernte auf 2400 kg pro Hektar angenommen wird, der Ertrag auf nur 2000 kg, im Kreis Bitterfeld bei 2263 kg Mittelernte auf nur 1666 kg und im Gebirgskreis Mansfeld bei 2400 kg Mittelernte nur auf 1800 kg. Ganz ähnlich liegen die Verhältnisse in den übrigen Kreisen und bei den übrigen Getreidearten. Ueber eine Mittelernte etwas hinaus ging der Ertrag bei Winterroggen: nur im Saalkreis Halle und Kreis Weißenfels, bei Gerste: in den Kreisen Querfurt und Weißenfels und bei Hafer im Kreis Naumburg.

Im Getreidehandel, für welchen schon das Vorjahr ein sehr ungünstiges war, ist auch in 1883 jede Besserung durch den Massenandrang fremden Getreides im Keime erstickt worden und es gab thätigst an den großen Hauptplätzen zeitweise nicht Wobdenraum genug, um die so vielfach künstlich fremder Waare unterzubringen. Im Weizen war in Folge dessen eine totale Lähmung des hiesigen Verlanbgeschäftes eingetreten und man kann nur von einem Plaggeschäft und zwar von sehr geringem

wegen Todesfall durch Kauf in den Besitz des Herrn Kaufmann Piel hier für 90000 A. übergegangen. Hinter dem Käufer steht ein Confortium, welches den großen Garten niedriger und hier selbst Baustellen errichten wird.

Es ist launlich genug, wie unendlich manche Personen mit ihren Wertpapieren umgehen. So werden z. B. wie man uns mittheilt, bei der Hauptverwaltung der Staatspapiere Wertpapiere aufbewahrt, deren Werth nach Hundertaufen zählt, die aber schon längst zur Auszahlung gekündigt wurden, ohne daß sich ihre Besitzer zur Empfangnahme der Kapitalien gemeldet haben, von denen ihnen schon seit der Kündigung die Zinsen verloren gehen. So befinden sich jetzt z. B. von den Prioritätsobligationen der Niederöstr. Märkischen Eisenbahn, welche in den Jahren 1875, 76, 79, 80 und 1883 gezahlt werden sollen, noch 422 Stück im Betrage von 79,550 A. (26,450 Thlr.) in der Verwaltung der Hauptverwaltung der Staatspapiere und ähnlich ist das Verhältnis bei anderen Wertpapieren.

Das Wohlmann'sche Gut im benachbarten Güt ist durch Kauf in den Besitz des Herrn Zuchtführer Klop aus Landsberg für ca. 180000 A. übergegangen.

Ein Extrazug nach Hamburg wird am Sonntag, den 2. August, von hier abgehen und zwar erfolgt die Fahrt von hier 11 1/2 Mittags, die Ankunft in Hamburg (über Wietzen) 7 1/2 Abends. Die Wägen haben Gültigkeit bis incl. 22. August. Die Preise sind die bisher üblichen, 3. Klasse 14.20, 2. Klasse 21.00.

Wiederum haben sich in den vergangenen Nacht eine Anzahl Metallhändler von der Firma des Kaufmann Schützlichen Hauses in der Verpachtung wegsam entfernt. Nach den zurückgelassenen Spuren zu urtheilen, sind mittels eines solchen Instruments die übrigen sehr feil eingeklinkten Hufeisen gelöst worden.

Gestern Vormittag gegen 11 Uhr fuhr der Fuhrer Herr Jöyer von hier mit einem mit Schutt beladenen Lastwagen nach dem Schuttablageplatz am Hafen auf dem Elbisch'schen Biegele-Grundstück, an ein Wasserloch zugelaufen werden soll. Hierbei kam er mit dem Gefährt dem Waage zu nahe, das Gerösch nach, der Waage vor der Halt, überdieselbige sich nach der Tiefe und riß die Pferde mit hinab. Das Handpferd wurde getretet,

das Sattelpferd aber, welches wahrscheinlich einen Schlag mit der Deichsel erhalten hatte, fiel in das mehrere Meter tiefe Wasserloch und ertrank.

Die unberechliche Anna Schulze aus Weisberg, welche wie wir ausführlich berichteten, vor einigen Tagen auf dem Hintergute Böden bei Münsfeld beim Einlegen von Getreide durch einen unglücklichen Zufall mit dem rechten Beine in das Getriebe der Dreifachmaschine geriet, ist am Donnerstag Mittag an den Folgen der erlittenen Verletzungen und nach dem die Amputation des Beines erfolgt war, in der hiesigen königlichen Klinik verstorben.

Courabricht der Bankfirmen zu Halle a. S.
Börse vom 25. Juli 1884.

Legte Div.	St.	Coursnotiz.
4% Halleische Stadt-Oblig. v. 1882	4	101.62 1/2 B.
3 1/2 % Halleische Stadt-Oblig. v. 1818	3 1/2	97 1/2 B.
4% Pfandbriefe der Provinz Sachsen	4	101.25 B.
4% Provinzial-Obligations	4	101.25 B.
4% Münsever. Gemeinl.-Oblig.	4 1/2	101 B.
4% Sachs.-Regulirungs-Oblig.	4	100.50 B.
5% Halleische Zuckerriebs-Actie	5	74 B.
5% Sup.-Anl. d. Zucker-Fabrik	5	101.50 B.
5% Sup.-Anl. der Größtmühl-Act.	5	103.25 B.
100% Act.	0	151 B.
Halleische Bankvereins-Actien	0	100 B.
Halleische Zuckerriebs-Actien*	0	100 B.
Körbisch, Zuckerriebs-Actien	9 1/2	100 B.
Magdeburg, Zuckerriebs-Actien	9 1/2	100 B.
Zuckerriebs-Actien	12	4 B.
Sächs.-Zür. Brauntollen St.-Act.	15	4 B.
Sächs.-Zür. Brauntollen St.-R.	15	4 B.
Verdrüben-Biegele Brauntollen St.	25	4 B.
Dörthen-Stammensd. Br.	8	4 B.
Teiler Keraffin u. Solardfabriken	4	142 B.
Hamburg, Brauntollen-Actien	5	4 B.
Verdrüben-Biegele-Act.	3	4 B.
Halleische Brauerei St.-Act.	2	4 B.
Halleische Brauerei St.-R.	2	4 B.
Halleische Brauerei St.-R.	5	5 B.
Größtmühl-Fabrik-Actien	18	4 B.
Teiler Keraffin-Act.	4	88 B.
Halleische Malchinenfabrik-Actien	25	4 B.
Cönnern, Malzfabrik-Actien	15	5 B.
Landsberger Malzfabrik-Actien	18	5 B.
Eisenberger Kattun-Manufaktur-Act.	0	4 B.
Kurz des Brander'schen Bierbrenn-Vertr.	0	1650 B.
Radolfs-Actien*	3	490 B.

* Die Course der mit * bezeichneten Effecten vertheilen sich pro Stück.

Universitäts-Nachrichten.

** Halle, den 24. Juli. An Stelle des nach Königsberg i. Pr. berufenen Professors D. Eichacker ist der außerordentliche Professor Dr. Carl Müller, seitler in Berlin, an die hiesige Universität als außerordentlicher Professor für Kirchengeschichte berufen worden.

Industrie, Handel und Verkehr.

Die nächste Sitzung der Deherr. 1860. Loos (500 A. Stück) findet am 1. August statt. Gegen den Courseberuf von circa 250.00 A. per Stück bei der Auslösung übernimmt das Bankhaus Carl Deuburger, Berlin, Französische Str. 13, die Versicherung für eine Prämie von 1500 A. per Stück.

Telegraphischer Courabricht der Hallischen Zeitung.

Legte Div.	St.	Coursnotiz.
4% Preussische Consol. 103.10		Oberösterreichische Eisenbahn-Stamm-Actien A. C. D. E. 278.
4% Ungar. Goldrente 76.90		4% Aufsch. Anleihe v. 1880 75.80
4% Ungar. Goldrente 76.90		4% Aufsch. Anleihe v. 1880 75.80
4% Ungar. Goldrente 76.90		4% Aufsch. Anleihe v. 1880 75.80
4% Ungar. Goldrente 76.90		4% Aufsch. Anleihe v. 1880 75.80

Telegraphische Depeschen.

Rom, 24. Juli. Bei dem Preussischen Gesandten v. Schöller fand heute ein Diner statt, zu welchem auch der Cardinal Staatssekretär Jacobini und der Unterstaatssekretär Moennig geladen waren.

Donnerstag, den 31. Juli d. J. Nachmittags 3 1/2 Uhr
findet eine öffentliche Plenarsitzung der Handelskammer statt.

Tages-Ordnung:
1) Bericht über die seit der letzten Plenarsitzung eingelaufenen Schriftsätze. [9418]
2) Interne Angelegenheiten. [9418]
Halle a/S., den 23. Juli 1884.

Der Vorsitzende der Handelskammer.
acz. Werther.

Bauernvereine Thüringischer Staaten
und angrenzender Länder [9411]
wollen Statuten, Mitgliedskarten etc. von der Centralstelle Köstritz* verlangen. Der Ausschuss, Zersch-Köstritz.

Gutsverkauf.

Ein schönes Landgut nahe bei Cassel, 3/4 Meile entfernt, enthält 60 Acker Acker und Wiesen, gute Wohn- und Wirtschaftsbau-Gebäude, großen Garten und Gemüsegarten, ist zu verkaufen.
Das Grundstück eignet sich hinsichtlich seiner günstigen Lage sowohl zu jeder industriellen Anlage als auch als Wohnort für einen Pensionair.
Näheres erfolgt auf Anfragen von P. T. 662 an die Annoncen-Expedition Haasenstein & Vogler, Cassel. [9420]

Mein Gut, 70 Morg. n. Geh. i. Ostpreußen, 6 Köfen soll sofort zu v. Anzahl. 1/2, das andere zum n. Jahre st. bleiben. Ref. w. l. mit m. i. Verb. gehen. [9322]

Th. Schumann, Camburg a/S.

Unter den constantesten Bedingungen sind Wägen jeder Größe u. Preisliste nahe Stadt u. Zuckerröhren zu verkaufen und erster Hand zu verpacken. Näheres von H. T. 664 an Haasenstein & Vogler, Cassel. [9419]

Ein Delicatessen- und Fleischwaren-Geschäft, beste Lage Leipzigs, ist Verhältnisse halber sehr billig sofort zu verkaufen. Adressen unter W. R. 271 an Haasenstein & Vogler in Leipzig.

1400 Meter gut erhaltene schmiedeeiserne Röhre von 20 Millimeter innerer Lichtweite und 5 Millimeter Wandstärke können von 5 bis 8 Wtr., mit unmittlichen Wägen, sowie Spirale, reißt Hochflößen etc. zu Baufert. in Leistungen geeignet, verkauft die Klotterische Holzfabrik. Offerten an deren Rendantur. [816]

Auf der Domäne Biederitz in Anhalt können 400 Acker sehr schöne feine engl. Wägen zum Verkauf. [9402]

200 halbheng. Wägen (Dressirpferde) Januar 84 geboren, sind abzugeben [9410]
Nitttergut Gödel bei Weiskensfeld.

2 zugef. Arbeitspferde mittleren Alters, mit oder ohne Wagen, z. verk. zu sehr bill. Gebr. Jordan, Halle a/S., Wühlweg 21. [9427]

Zwei ältere ruhige Wagenpferde, Kappen, sind für 900 A. preiswürdig abzugeben auf der hiesigen Domaine Scherben bei Sonderhausen. [9415]

Offene und gesuchte Stellen.

Agentur.

Ein gewandter respectabler Vertreter, welcher Thüringen und die Provinz Sachsen regelmäßig besucht, möglichst mit Brauereien schon arbeitet, wird für den sehr lohnenden Vertrieb des bereits eingeführten Fabrikats einer renommierten Fabrik gesucht und gefällige Adressen, unter spezieller Angabe der bisherigen Thätigkeit, unter P. L. postl. Cöpenick erbeten. [9364]

Ein Verwalter, 25 Jahr alt, ans Anhalt - Götzen, auf mittlerem Gute alles praktisch mitgemacht, sucht Stellung als alleiniger, selbstständiger oder erster Verwalter.Adr. sub B. 100. postlag. Zeitz. [9395]

Ein in allen Zweigen erfahrener verheiratheter Gärtner sucht gegenläufige Zeugnisse zum 1. September anderweitig dauernde Stellung. Gehf. Df. n. A. G. 304. an die Exped. d. Zeitung erbeten. [9356]

Der Sohn eines Bauerngutsbesitzers sucht 1. October oder später eine Lehrstelle in einer Wirtschaft, wo Zuckerrüben geerntet werden. Adressen bei Rad. Mosso, Bräuderstr. 6 unter A. w. 30643. [9432]

Ein Schäfermeyer, wohnhaft mit Hund, wird auf der Schäferrei zu Veruch bei Born in Sachsen dauernd zu mieten gesucht. Näheres, außer an Brief und Stelle, durch den Schäfermeyer Dieter zu Unter-Zaunkleben bei Weiskensberg. [9401]

1 tüchtiger verheiratheter Kuchmeyer für sofort oder bis 1. October gesucht. Wo? sagt die Exped. der Hall. Zig. [9372]

Berkäuferin

für Kurz- u. Weißwaarenbranche sucht Hermann Tietz, Bernburg. [9408]

Auf ein einsam liegendes Gut in der Nähe von Sonderhausen wird zur selbstständigen Führung der Wirtschaft eine ältere respectabile Landwirthschafterin gesucht, welche längere Zeit in ein und derselben Stellung war. Näheres durch die Exped. d. Blattes. [9393]

Wirthschafterin - Gehng.

Zur Unterstützung meiner Frau suche ich für sofort oder später eine gut empfohlene, zuverlässige, wohnmöglich ältere Wirthschafterin. Kenntnisse in der Wollerei und Viehhaltung nicht erforderlich, dagegen wird Thätigkeit in der feinen Küche, im Plätten und Weisnähen verlangt. Um Einfindung von Zeugnissen und Empfehlungen unter Ang. d. Gehaltsanspr. wird gebeten. Domaine Krauporf b/Wallenborn, Bahnstation Goethen. [9327]

C. Rohland.

Zum 1. August, spätestens 1. Oct. suche eine erprobte Mannsch., tüchtig in allen Fächern der Wirtschaft sowie fe. Küche, Wäجه und Plätten. [9326]

Zeugnishaftschriften, Gehaltsansprüche unter N. Apolda postlag. niederzulegen. [9383]

Ein junges Mädchen, welche das Kochen erlernen will, findet zum 1. Oct. Stellung „goldene Hofe.“ [9383]

Ich suche zum 1. October eine perfekte Köchin und ein Stubenmädchen. [9298]

Kauf bei Gehofen. Frau von Römer.

Landwirthschafterinnen, Kochmannsch., Köchinnen, Stuben-, Haus- und Kinderbedienen werden gesucht und nachgewiesen durch Pauline Fleckinger, Leipzigstraße 6. [9431]

Vermietungen.

Bel-Etage, 5 heizb. Zimmer und allem Zubehörf. p. 1. October zu beziehen. Eignet sich zu Comptoir ev. geschäftlichen Zwecken. [9307]

Leipzigerstraße 73, 2 herrschaftliche Wohnungen von 6 resp. 8 Zimmer mit Zubeh. in Garten sofort oder später zu vermieten. Antrittsfr. 9 [9388]

Eine Garcon - Wohnung zu vermieten gr. Steinstr. 64. [9426]

4000 - 4500 Mk.

sind zum 1. October d. J. auf sichere Hypothek zu vergeben. Zu erfragen beim Restaurateur Lutter in Rieberg. [9417]

21,000 Mark sind zum 1. Octbr. auch getrennt auf feinste erste Hypothek zu vergeben. Offert. mit Retourn. erbidet. [9413]

F. Rudloff, Ubejien.

Stettin-Kopenhagen.

A 1 Postdampfer „Titania“, von Capt. Ziomko.

Von Stettin Mittw. u. Sonnab. 1 1/2 Uhr Nachm. von Kopenhagen Mittw. u. Sonnab. 2 Uhr Nachm. Dauer der Ueberfahrt 14 bis 16 Stunden. [9371]

Rud. Christ, Griebel in Stettin. Die Beleidigung, welche wir gegen die Herren Festner und Deparade ausgeprochen haben, erklären wir als Unwahrigkeit. Ubejien, den 19. Juni 1884. [9411]

Güldenfuß Ww. Schaaf.

Familien-Nachrichten.

Der Wägen. Hrn. einmommen: Verlobt: Frau Selma Fraug mit Hrn. Otto Säger (Dobberten-Gentlin). Frau Anna Glevin mit Hrn. Heinrich Säger (Dobberten-Gentlin). [9420]

Verlobt: Frau Selma Fraug mit Hrn. Otto Säger (Dobberten-Gentlin). Frau Anna Glevin mit Hrn. Heinrich Säger (Dobberten-Gentlin). [9420]

Verlobt: Frau Selma Fraug mit Hrn. Otto Säger (Dobberten-Gentlin). Frau Anna Glevin mit Hrn. Heinrich Säger (Dobberten-Gentlin). [9420]

Verlobt: Frau Selma Fraug mit Hrn. Otto Säger (Dobberten-Gentlin). Frau Anna Glevin mit Hrn. Heinrich Säger (Dobberten-Gentlin). [9420]

Verlobt: Frau Selma Fraug mit Hrn. Otto Säger (Dobberten-Gentlin). Frau Anna Glevin mit Hrn. Heinrich Säger (Dobberten-Gentlin). [9420]

Verlobt: Frau Selma Fraug mit Hrn. Otto Säger (Dobberten-Gentlin). Frau Anna Glevin mit Hrn. Heinrich Säger (Dobberten-Gentlin). [9420]

Verlobt: Frau Selma Fraug mit Hrn. Otto Säger (Dobberten-Gentlin). Frau Anna Glevin mit Hrn. Heinrich Säger (Dobberten-Gentlin). [9420]

